

Syntax Verb-Zweit

Modul 04-006-1003
Syntax und Semantik

Institut für Linguistik

Universität Leipzig

home.uni-leipzig.de/heck

Das Phänomen Verb-Zweit

Beobachtung:

- In deutschen Hauptsätzen ist die Position nach der ersten Konstituente mit dem finiten Verb besetzt. Dieses Phänomen nennt man die Verb-Zweit-Eigenschaft (oder auch **V2-Phänomen**).
 - Die Konstituente in der ersten Position kann ein Subjekt, ein Objekt, oder ein Adjunkt sein.
- (1)
- a. [Ich] *las* schon letztes Jahr diesen Roman.
 - b. [Diesen Roman] *las* ich schon letztes Jahr.
 - c. [Schon letztes Jahr] *las* ich diesen Roman.

Das Phänomen Verb-Zweit 2

Beachte:

Andere germanische Sprachen (Skandinavisch, Niederländisch, Afrikaans, Friesisch) haben ebenfalls die V2-Eigenschaft. Ausnahme: Englisch.

(2) *Isländisch*

- a. María hefur lesið bókina í fyrra.
Maria hat gelesen Buch.das letztes Jahr
- b. Bókina hefur María lesið í fyrra.
- c. Í fyrra hefur María lesið bókina.

(3) *Niederländisch*

- a. Peter heeft misschien dit boek gelezen.
Peter hat vielleicht dieses Buch gelesen
- b. Dit boek heeft Peter misschien gelezen.
- c. Misschien heeft Peter dit boek gelezen.

(4) *Englisch*

- a. I read this novel last year.
- b. *This novel read I last year.
- c. *Last year read I this novel.

Das Phänomen Verb-Zweit 3

V2 in nicht-germanischen Sprachen:

V2 tritt manchmal auch in nicht-germanischen Sprachen auf. Beispiele sind Bretonisch (Keltisch) oder Kashmiri (Dardu, Indo-Europäisch).

- (5) a. Ar vugale o deus gwalc'het ar wetur dec'h.
die Kinder PRT haben.3P gewaschen den Wagen gestern
- b. Ar wetur o deus ar vugale gwalc'het dec'h.
den Wagen PRT haben.3P die Kinder gewaschen gestern
- c. Dec'h o deus ar vugale gwalc'het ar wetur.
gestern PRT haben.3P die Kinder gewaschen den Wagen
- (6) a. mye per yi kytāb az.
ich las dieses Buch heute
- b. yi kytāb per mye az.
dieses Buch las ich heute
- c. az per mye yi kytāb.
heute las ich dieses Buch

Das Phänomen Verb-Zweit 4

V2 im Romanischen:

Allerdings ist die V2-Eigenschaft nicht sehr verbreitet. Innerhalb des Indo-Europäischen zeigen z.B. die romanischen Sprachen keinen V2-Effekt, siehe Französisch in (7) (allerdings mit Ausnahme des Rätoromanischen, (8)).

- (7) a. Je lus ce roman l'année dernière.
ich las diesen Roman das=Jahr letztes
- b. *Ce roman lus-je l'année dernière.
- c. *L'année dernière lus-je ce roman.
- (8) a. Ursus discorra rumantsch stupent.
Ursus spricht Rätoromanisch hervorragend
- b. Rumantsch discorra Ursus stupent.
- c. Stupent discorra Ursus rumantsch.

Beobachtung:

Die zweite Position wird immer vom *finiten* Verb besetzt. Liegt eine Konstruktion mit Auxiliaren vor, so muss das finite Auxiliar in der zweiten Position auftauchen, niemals ein nicht-finites Verb.

- (9)
- a. Ich *habe* diesen Roman letztes Jahr lesen gewollt/wollen.
 - b. *Ich *wollen* diesen Roman letztes Jahr lesen habe.
 - c. *Ich *gewollt* diesen Roman letztes Jahr lesen habe.
 - d. *Ich *lesen* diesen Roman letztes Jahr gewollt habe.

Die satzinitiale Konstituente in V2:

Die Tatsache, dass im V2-Satz des Deutschen in der satzinitialen Position (links vom Verb im sogenannten Vorfeld) eine *beliebige* Konstituente erscheinen kann, legt nahe, dass diese Position durch Bewegung gefüllt wurde, und nicht durch Verkettung, denn Verkettung unterliegt üblicherweise Selektions- beschränkungen.

Beachte:

In eingebetteten Sätzen (die durch einen Komplementierer eingeleitet werden), erscheint das finite Verb im Deutschen satzfinal:

- (10) a. weil er den Roman gelesen *hat*
b. weil er den Roman *liest*
c. weil sie den Kuchen essen *will*
d. weil sie den Kuchen *isst*

Die Analyse von Verb-Zweit 3

Beobachtung:

Das finite Verb stellt oft Selektionsanforderungen an Elemente am Ende des Satzes, wie z.B. nicht-finite Formen oder Partikel.

Beispiel:

Das Auxiliar *haben* selegiert ein Partizip Perfekt.

- (11) a. weil ich den Roman *gelesen* habe
b. *weil ich den Roman *lesen* habe
c. *weil ich den Roman *lesend* habe
- (12) a. Ich habe den Roman *gelesen*.
b. *Ich habe den Roman *lesen*.
c. *Ich habe den Roman *lesend*.

Beispiel:

Das Verb *versuchen* selektiert einen *zu*-Infinitiv.

- (13) a. weil ich den Roman *zu lesen* versuchte
b. *weil ich den Roman *lesen* versuchte
c. *weil ich den Roman *lesend* versuchte
d. *weil ich den Roman *gelesen* versuchte
- (14) a. Ich versuchte den Roman *zu lesen*.
b. *Ich versuchte den Roman *lesen*.
c. *Ich versuchte den Roman *lesend*.
d. *Ich versuchte den Roman *gelesen*.

Die Analyse von Verb-Zweit 5

Beispiel:

Das Verb *essen* kann sich mit der Partikel *auf* verbinden.

- (15) a. dass er den Kuchen auf-isst
b. *dass er den Kuchen ab-isst
c. *dass er den Kuchen (r)unter-isst
- (16) a. Er isst den Kuchen auf.
b. *Er isst den Kuchen ab.
c. *Er isst den Kuchen (r)unter.

Die Analyse von Verb-Zweit 6

Schlussfolgerung:

- Selektion ist (nach bisherigen Annahmen) sehr lokal, und setzt womöglich sogar Schwesternschaft voraus.
- Dass das finite Verb Selektionsanforderungen an Elemente am Ende des Satzes stellt, suggeriert, dass es dort auch (unter Abgleich der Selektionsbeschränkungen) verkettet wird.
- Anschließend wird das finite Verb nach links bewegt. Der Kopf, zu dem es sich bewegt, ist so ausgestattet, dass er *Fintheit* verlangt.

Einschränkung:

In Adger (2003) wird die Abhängigkeit zwischen Verben nicht als Selektion sondern als eine Instanz von Agree modelliert. Und Agree kann im Prinzip auch nicht-lokal applizieren.

Konklusion:

Die zugrundeliegende Wortstellung des Deutschen ist SOV und wird (für das finite Verb) nur im Nebensatz sichtbar.

Beobachtung:

Es gibt Strukturen, die aussehen wie Satzeinbettung, wobei allerdings der eingebettete Satz V2 aufweist.

- (17) a. Ich glaube, dass die Welt eine Scheibe ist.
b. Ich glaube, die Welt ist eine Scheibe.
c. Karl sagte, dass er Maria zum Vortrag einlädt.
d. Karl sagte, er lädt Maria zum Vortrag ein.

Allerdings:

- Dies ist im Deutschen nur mit bestimmten Matrixprädikaten möglich (“Brückenverben”). Andere Prädikate erlauben keine V2-Einbettung (18-a,b).
- Dies gilt insbesondere auch dann, wenn der eingebettete Satz ein “Korrelat” (*es, da*) im Matrixsatz besitzt ((18-c,d)).

- (18) a. Er leugnet, dass das Weltklima sich erwärmt.
b. *Er leugnet, das Weltklima erwärmt sich.
c. Karl bestand darauf, dass wir Maria einladen.
d. *Karl bestand darauf, wir laden Maria ein.

Die Analyse von Verb-Zweit 7

Frage:

In welchen phrasenstrukturellen Positionen landen das finite Verb und die Konstituente, die ins Vorfeld bewegt wurde?

Beobachtung:

Das Auftauchen des finiten Verbs an der linken Peripherie (mit oder ohne besetztes Vorfeld) ist inkompatibel mit der Präsenz eines (overten) Komplementierers.

- (19) a. Ich glaube, dass die Nudeln besser gewesen wären.
b. Ich glaube, die Nudeln wären besser gewesen.
c. *Ich glaube, die Nudeln dass wären besser gewesen.
d. *Ich glaube, die Nudeln wären dass besser gewesen.
e. *Ich glaube, dass die Nudeln wären besser gewesen.
- (20) a. Wenn ich doch die Nudeln gewählt hätte (und nicht den Fisch).
b. Hätte ich doch die Nudeln gewählt ...
c. *Wenn hätte ich doch die Nudeln gewählt ...
d. *Hätte wenn ich doch die Nudeln gewählt ...

Interpretation:

- Wenn sich das finite Verb nach links bewegt, dann landet es in C.
- Unter dieser Analyse lässt sich dann recht einfach formulieren, wieso das finite Verb und die overten Komplementierer *dass* und *wenn* nicht kompatibel sind: nur der leere Komplementierer \emptyset kann Verbbewegung auslösen.
- Wenn das finite Verb an C adjungiert, dann lässt sich Bewegung ins Vorfeld am einfachsten als Bewegung nach SpecC analysieren.

Annahmen über Linearisierung:

- Spezifikatoren stehen links vom Kopf.
- Das Komplement einer $[-V]$ -Kategorie (Nomen, Präposition) steht rechts vom Kopf.
- Das Komplement einer $[+V]$ -Kategorie (Verb, Adjektiv) steht links vom Kopf.

Annahmen über funktionale Kategorien:

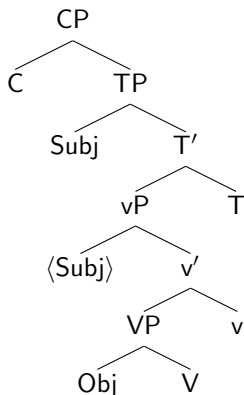
- D und C zählen als $[-V]$ -Kategorien.
- T, Perf (Aux) und v zählen als $[+V]$ -Kategorien.

Nebensatzstruktur des Deutschen

Zusammenfassung:

Verbale Köpfe (V, v, T) werden im Deutschen final verkettet. Damit sieht die "zugrundeliegende" Nebensatzstruktur des Deutschen aus wie in (21).

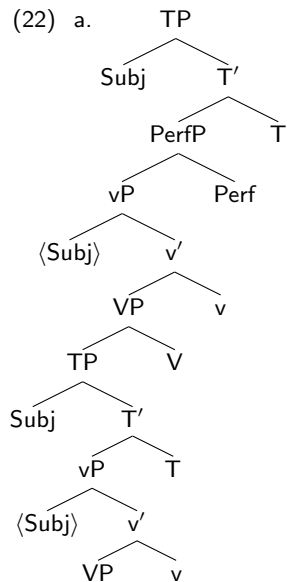
(21) a.



b. ... dass sie ihn sehen kann

Nebensatzstruktur des Deutschen 2

(22) a.



b. ... (dass) sie ihn singen gehört hat

Voraussetzungen für die Analyse von V2

Annahmen über C und T:

- T erzeugt bei Überprüfung und Valuierung sowohl auf Perf (Aux), als auch auf v ein starkes Merkmal (*), das Kopfbewegung nach T auslöst. Damit müssen im Deutschen alle finiten Verben nach T bewegt werden.
- Es gibt (wenigstens) zwei Cs im Deutschen: *dass*[C] und \emptyset [C]. Letzteres Element erscheint typischerweise (aber nicht nur) in Hauptsätzen.

Stärke von Merkmalen bei Überprüfung durch \emptyset [C]:

- T-nach-C-Bewegung: \emptyset [C] hat ein Merkmal [typ:dekl*] (oder [typ:Q*]).
- XP-nach-SpecC-Bewegung: \emptyset [C] hat ein Merkmal [utop*] (oder [uwh*]).

Voraussetzungen für die Analyse von V2

Annahme:

Entsprechende [top]-Merkmale können (nahezu) frei auf XPs im Deutschen instantiiert werden.

Terminologie:

Vorfelddbesetzung im Deutschen ist “Topikalisierung”.

Bemerkung:

- Es geht nicht um semantische Topikalisierung: Ein semantisches Topik X wird paraphrasiert durch “Was X betrifft, so ...”; diese Paraphrasierung ist nicht geeignet für alle Vorfelddelemente X im Deutschen, insbesondere nicht für Subjekte.
- Wenn wir [top] als rein formales Merkmal verstehen, ist die Rede von der “Topikalisierung” unproblematisch.

Vorausschau:

Es folgen Analysen von

- verbfinalen Nebensätzen (23-a),
- Verb-erst-Fragesätzen (23-b),
- Verb-zweit-Deklarativsätzen (23-c), und
- Verb-zweit-Fragesätzen (23-d).

- (23) a. dass Maria Karl ein Buch gegeben hat
b. Hat Karl Maria ein Buch gegeben?
c. Maria hat Karl ein Buch gegeben.
d. Was hat Maria Karl gegeben?

Satzarten des Deutschen 2

Zusammenfassung der Analyseidee:

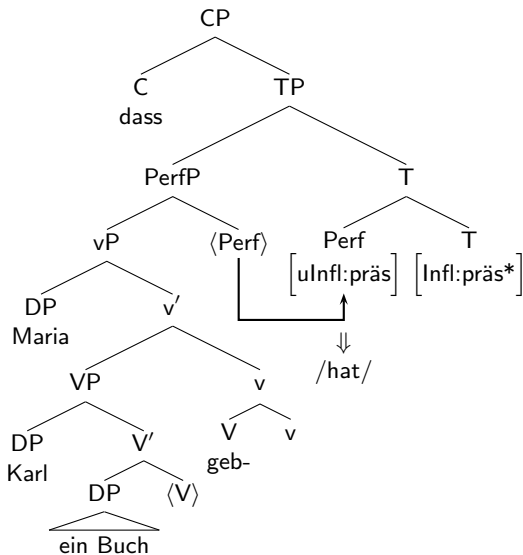
- Nebensätze repräsentieren die Wortstellung, die durch Verkettung entsteht.
- Verb-erst-Fragesätze haben ein C mit [typ:Q*] (wie im Englischen), was zu T-nach-C-Bewegung führt.
- Verb-zweit-Deklarativsätze haben C mit [typ:dekl*] und [utop*], was zu T-nach-C-Bewegung und Bewegung einer [utop]-tragenden Konstituente nach SpecC führt.
- Verb-zweit-Fragesätze haben C mit [typ:Q*] und [uw*], was zu T-nach-C-Bewegung und Bewegung einer [w]-tragenden Konstituente nach SpecC führt.

Annahme (hier und im Folgenden):

Im Deutschen gibt es (anders als Adger für das Englische voraussetzt) keine obligatorische EPP-getriebene Bewegung nach SpecT.

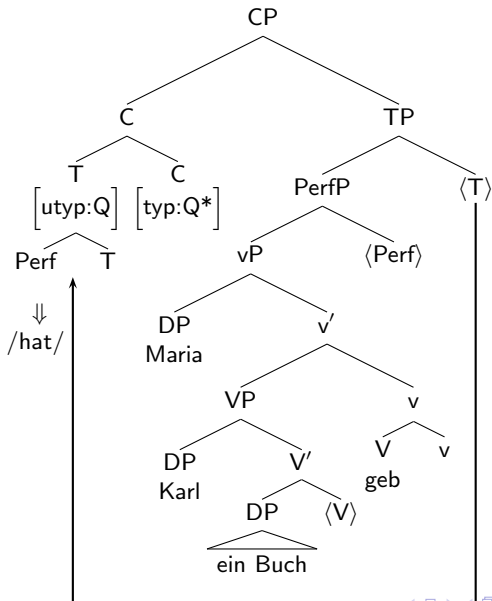
Verbfinaler Nebensatz

(24)



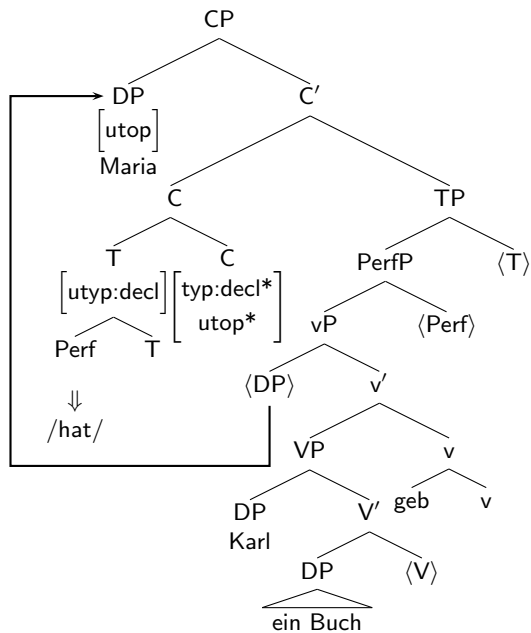
V1-Fragesatz

(25)



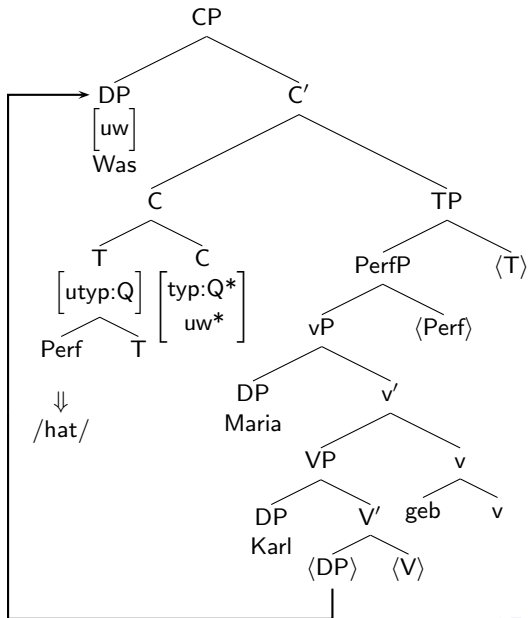
V2-Deklarativsatz

(26)



V2-Fragesatz

(27)



Bewegung aus V2-Sätzen

Lange Bewegung und V2:

Es scheint, als könne man aus V2-Sätzen im Deutschen ins Vorfeld des Matrixsatzes hinein bewegen:

- (28) a. Was glaubst du [CP (___) hat ___ die Form einer Scheibe]?
b. Die Erde glaubt Karl [CP (___) hat ___ die Form einer Scheibe].
-

Bewegung aus V2-Sätzen 2

Frage:

Wieso nennt man die eingebetteten CPn in (28-a,b) V2? Das finite Verb erscheint innerhalb dieser CPn doch in der ersten Position, während das Vorfeld leer zu sein scheint.

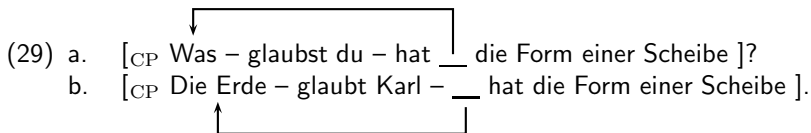
Antwort:

- Wenn Bewegung aus der eingebetteten CP in zwei Schritten erfolgen muss, so dass der erste Schritt im eingebetteten SpecC landet (siehe (___) in (28-a,b)), dann liegt tatsächlich V2 vor.
- Das erklärt, wieso die eingebettete CP deklarativ interpretiert wird: V1-Sätze haben typischerweise eine nicht-deklarative Interpretation im Deutschen (interrogativ, exklamativ, imperativ, ...).

Bewegung aus V2-Sätzen 3

Eine alternative Analyse:

- Die scheinbare Bewegung aus V2-Sätzen kann re-analysiert werden als eine parenthetischen Konstruktion (29-a,b).
- In diesem Fall liegt keine lange, satzübergreifende Bewegung vor, sondern einfach Bewegung nach SpecC eines Matrixsatzes.
- Das parenthetische Material *glaubst du* in (29-a,b) ist syntaktisch nicht Teil des sogenannten Trägersatzes, wird aber phonetisch innerhalb des Trägersatzes realisiert.



Ausblick:

Es gibt jedoch noch einige andere Besonderheiten der Wortstellung des Deutschen, die mit dem bisher erarbeiteten Instrumentarium noch nicht analysiert werden können.

- Freie Wortstellung im Mittelfeld: **Scrambling** (30).
- Verschiebung ins Nachfeld: **Extrapolation** (31).

- (30) a. dass die Maria dem Karl das Buch gegeben hat.
b. dass das Buch die Maria dem Karl gegeben hat.
c. dass dem Karl die Maria das Buch gegeben hat.
d. dass dem Karl das Buch die Maria gegeben hat.
e. dass das Buch dem Karl die Maria gegeben hat.
f. dass die Maria das Buch dem Karl gegeben hat.

- (31) a. ??dass Fritz [_{CP} dass sie schläft] geaugnet hat.
b. *dass Fritz geaugnet [_{CP} dass sie schläft] hat.
c. dass Fritz geaugnet hat [_{CP} dass sie schläft].